



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
 Fédération suisse des producteurs de céréales
 Federazione svizzera dei produttori di cereali

Marktbericht

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes

In dieser Ausgabe: Preise der Ernte 2025

- Brotweizen 2025: Preise unter Druck 1
- Futtergetreide: Die Preise sind stabil, aber zu tief 2
- Ölsaaten 2025: HOLL-Raps ist gesucht 3
- Ernte 2027: Aussaat-Empfehlung
- Richtpreise: Hart verhandelt 4

Brotgetreide 2025: Preise unter Druck

Nach der guten Ernte im Jahr 2025 bestand die grösste Herausforderung in der Mengensteuerung auf dem Markt. Die vom SGPV durchgeführte Erhebung der Produzentenpreise zeigt, dass diese im Vergleich zu 2024 leicht rückläufig sind und unter den Folgen der hohen Lagerbestände gelitten haben.

Die gute Brotgetreideernte im Jahr 2025 folgte auf eine katastrophale Ernte im Jahr 2024. Die grossen Mengen haben zwar zu einer Entspannung der Versorgungslage geführt, doch die angelegten Lagerbestände erreichten Rekordhöhen, was erhebliche logistische Herausforderungen und Lagerkosten zur Folge hatte, die sich auf die an die Produzenten ausbezahlten Preise auswirkten. Die Richtpreise für 2025 wurden daher nicht erreicht.

Preise 2025

Verglichen mit der Ernte 2024 sind die Preise 2025 für alle Qualitätsklassen gesunken. Der

Durchschnitt der Brutto-Produzentenpreise für die Klasse Top sinkt um Fr. 1.70 auf Fr. 58.70/dt. Derjenige für die Klasse I kommt auf Fr. 56.00/dt (- Fr. 2.00) und derjenige für die Klasse II auf Fr. 53.50/dt (- Fr. 1.00). Der Preisrückgang ist also bei den Klassen I und Top stärker ausgeprägt.

Die Schwankungen der Netto-Produzentenpreise (nach Abzug der Annahmgebühren, Berufsbeiträge, Lagerkosten und eventuellen anderen Kosten) hat sich

zwischen 2024 und 2025 verstärkt, was auf mögliche Unterschiede zwischen den Regionen und zwischen den Produzenten hindeutet. Die ermittelten Preise für Top-Weizen lagen zwischen Fr. 45.85/dt und Fr. 59.30/dt, was einer Differenz von Fr. 13.45/dt entspricht. Die Partien mit den niedrigsten Preisen wurden ohne Label (Suisse Garantie und IP-Suisse) oder mit hoher Feuchtigkeit geliefert, was hohe Trocknungskosten zur Folge hatte.

Netto-Produzentenpreise Klasse TOP

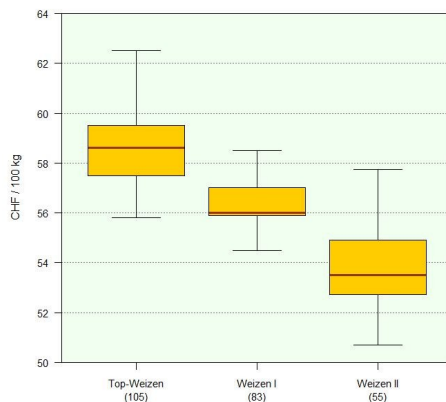
	Min.*	Max.	Differenz
2025	45.85	59.30	13.45
2024	47.35	59.95	12.60
2023	41.20	57.25	16.05
2022	43.20	56.40	13.20
2021	42.04	51.77	9.73
2020	34.20	46.00	11.80
2019	31.70	43.42	11.72

*Für die tiefsten Preise gibt es folgende Erklärung: Einige Sammelstellen bezahlen deutlich weniger für konventionelle Ware, um die Produzenten zu motivieren, sich bei Suisse Garantie oder IP-Suisse anzumelden.

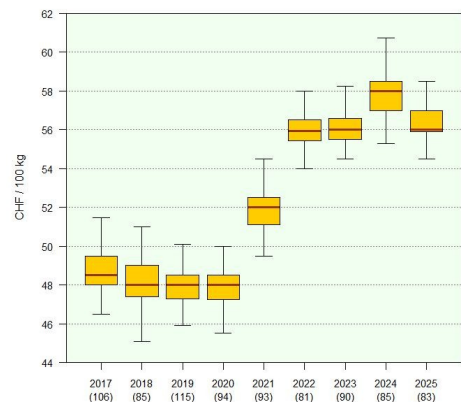
Herzlichen Dank
 für alle eingereichten
 Abrechnungen!



Weizen Brutto-Produzentenpreise, 2025



Weizen Kl. 1, Brutto-Produzentenpreise 2017-2025



Datengrundlage: Preiserhebung SGPV, 2017 - 2025

Bemerkungen zu den Daten

Für diese Auswertung wurden die Preise aller Produktionsarten/Labels (ausser Bio) mitberücksichtigt, d.h. IP-Suisse (Grundpreis ohne Prämie), Suisse Premium, Suisse Garantie und ÖLN.

Berechnung Netto-Preise:

Brutto-Produzentenpreise

- **Kosten an der Sammelstelle** (Annahmgebühren, Produzentenbeiträge, Trocknungskosten, Qualitäts-Abzüge)
- + **Qualitäts-Zuschläge**

Fortsetzung von Seite 1

Kosten der Sammelstellen

Die von den Sammelstellen durchschnittlich erhobenen Preise für die Annahme von Brotgetreide belaufen sich auf Fr. 3.50/dt, aber sie variieren stark. Die tiefsten Preise liegen bei Fr. 1.30/dt und die höchsten bei Fr. 5.50/dt.

Nach einem steilen Anstieg im Jahr 2019 (aufgrund der Erhöhung der Produzentenbeiträge

in den Marktentlastungsfonds des SGPV), stabilisiert sich die Differenz zwischen Brutto- und Nettopreisen für die Produzenten. Die Beiträge ermöglichen etwaige Deklassierungen und die Exportstützung. Als Ausgleichsmassnahme zahlt der Bund einen Zuschlag auf Brot- und Futtergetreide (Fr. 132.-/ha im Jahr 2025).

TOP-Weizen: Mediane der Brutto- und Netto-Preise

	Brutto-Preis [Fr./dt] *	Netto-Preis [Fr./dt] *	Differenz [Fr./dt]
2025	58.70	50.60	8.10
2024	60.40	52.25	8.15
2023	58.25	49.95	8.30
2022	58.75	50.45	8.30
2021	53.40	45.25	8.25
2020	49.05	40.60	8.45
2019	49.25	41.05	8.20

*Median der Klasse TOP, pro dt Nettogewicht

Futtergetreide: Die Preise sind stabil, aber zu tief

Da für die Ernte 2025 keine Richtpreise für Futtergetreide festgelegt werden konnten, haben die Importpreise das Vermarktungsniveau bestimmt.

Die Bruttopreise für Futterweizen erreichten im Durchschnitt Fr. 37.00 (wie im Jahr 2024) und für Gerste Fr. 34.40 (ebenso wie im Jahr 2024).

Die Annahmgebühren für Futterweizen variieren stark von einer Sammelstelle zur anderen. Die tiefsten betragen Fr. 0.50/dt und die höchsten Fr. 5.00/dt. Einige Sammelstellen haben manchmal unterschiedliche Annahmgebühren für die verschiedenen Futtergetreide.

Im Vergleich zum Jahr 2024 ist der Median für Futterweizen

(Nettopreis) im Schnitt um 5 Rappen gesunken, ebenso wie bei der Gerste. Die Spanne der Netto-Produzentenpreise ist beim Futterweizen grösser geworden, während sie bei der

Gerste abgenommen hat. Die teilweise erheblichen Unterschiede bei den Annahmgebühren spielen eine grosse Rolle, ebenso wie vermutlich die Transportkosten zwischen dem



Produktionsort und dem Verarbeitungsort. Dieses Jahr erklären sich die tiefsten Nettopreise entweder durch ein sehr niedriges Hektolitergewicht, was Preisabzüge zur Folge hatte, oder durch hohe Trocknungskosten.

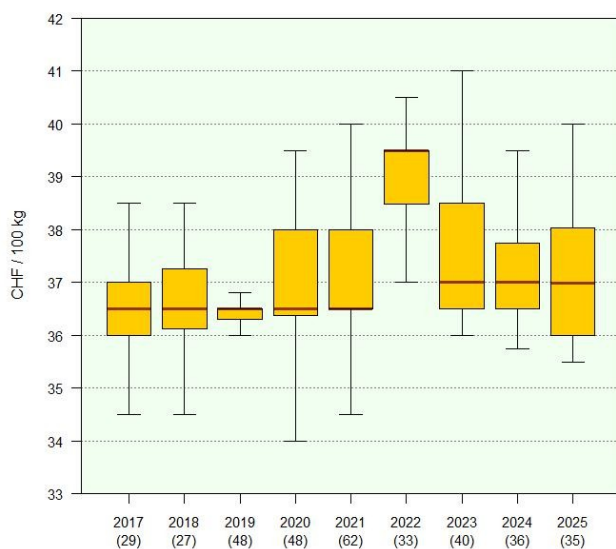
Die Beiträge für Futtergetreide sind bei 12 Rappen pro 100 kg geblieben. Die Getreidezulage wird auch für Futtergetreide ausbezahlt (Fr. 132.-/ha im Jahr 2025).

Netto-Produzentenpreise 2025 [Fr./dt Nettogewicht]

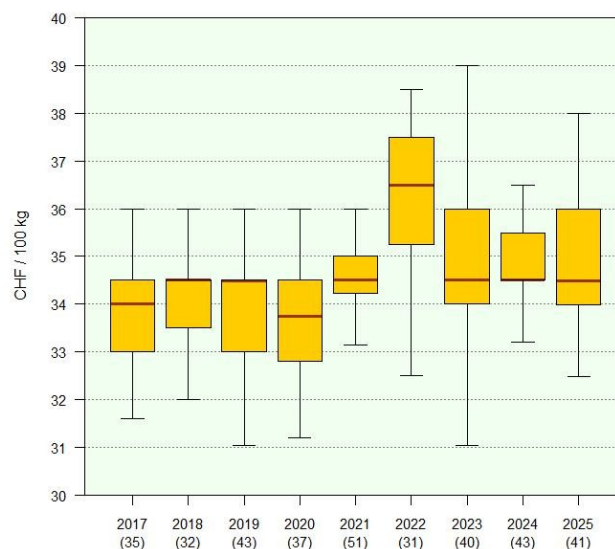
	Futterweizen [Fr./dt]	Gerste [Fr./dt]
Median	34.20	31.95
Min.	28.85	28.35
Max.	40.85	38.40
Differenz	12.00	10.05

Anmerkung: Spezialpreise für Lieferungen auf Kundenlager oder Gegengeschäfte konnten aufgrund der vielfältigen Systeme nicht abgebildet werden. Bei Lieferungen an Kundenlager kann das Futtergetreide oft zu höheren Preisen angerechnet werden.

Futterweizen Brutto-Produzentenpreise 2017-25



Gerste Brutto-Produzentenpreise 2017-25



Ölsaaten 2025: HOLL-Raps ist gesucht



Die Produzentenpreise stiegen sowohl für den HOLL-Raps wie auch für die Sonnenblumen wieder leicht an. Beim klassischen Raps wurde ein leichter Rückgang verzeichnet und der Median liegt für die Ernte 2025 bei Fr. 89.00/dt. Der Medianpreis für HOLL-Raps ist gestiegen auf Fr. 100.00/dt. Die Preisdifferenz zwischen klassischem und HOLL-Raps wird somit erneut grösser.

Der Median für klassische Sonnenblumen liegt für die Ernte 2025 bei Fr. 82.50/dt und bei Fr. 86.25/dt für HO-Sonnenblumen. Die Preisdifferenz zwischen HO- und klassischen Sonnenblumen ist mit Fr. 3.75 auf einem ähnlichen Niveau wie letztes Jahr.

Preisentwicklung Ölsaaten Schweiz 2022-2025 [Fr./dt]

	Raps		Sonnenblumen	
	Klassisch	HOLL	Klassisch	HO
Median 2025	89.00	100.00	82.50	86.25
Median 2024	90.00	98.00	81.00	85.00
Median 2023	87.20	94.50	80.50	85.00
Median 2022	115.00	122.20	107.50	120.00
Preisanstieg der Mediane 2024-2025	-1.00	+ 2.00	+ 1.50	+ 1.25
HO(LL) vs. Klassisch 2025	11.00		3.75	
HO(LL) vs. Klassisch 2024	8.00		4.00	
HO(LL) vs. Klassisch 2023	7.30		4.50	

Ausblick auf die Ernte 2026

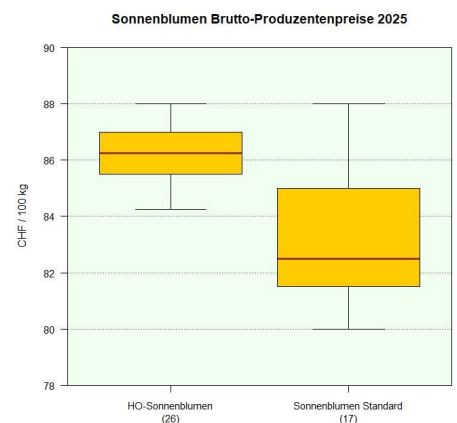
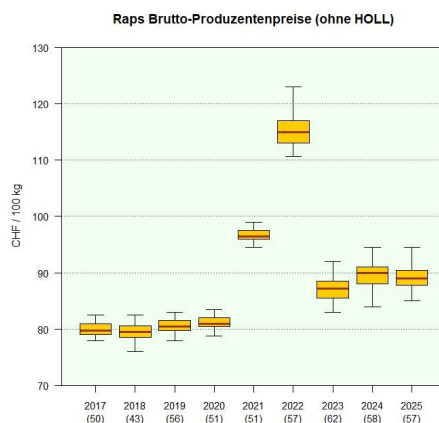
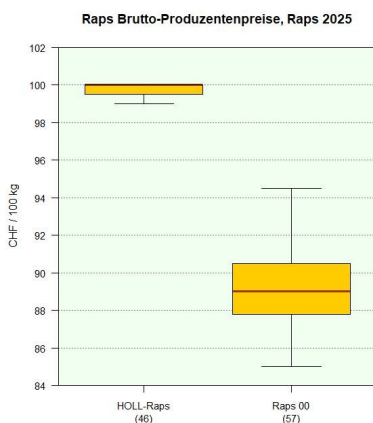
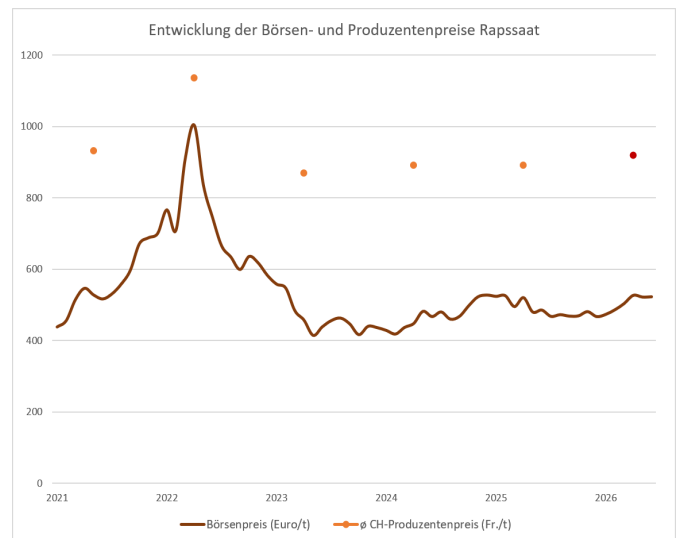
Die Vermarktung der Ernte 2026 erfolgt von den Ölwerken bereits im Frühling vor der Ernte und ist grösstenteils abgeschlossen. Es zeichnen sich um bis zu Fr. 3.-/dt höhere Preise für klassischen Raps und Fr. 4.-/dt für HOLL-Raps ab. Die durchschnittlichen Marktpreise werden nach der Ernte von swiss granum veröffentlicht und geben einen guten Anhaltspunkt über die tatsächlich erreichten Preise.

Zu Beginn dieses Jahres fingen die Preise für Rapssaat an zu steigen bis auf rund 530 Euro/t Ende Mai. Die Preisschwankungen sind auf die angespannte

Lage zwischen dem Iran und den USA zurückzuführen. Durch die letzten Meldungen über eine Einigung der beiden Staaten, kam es zu einem Rückgang der Preise. Weitere Schwankungen sind aber möglich und sehr schwierig absehbar.

Ernte 2027: Rentable Kulturen für eine vielfältig Fruchtfolge

Für die Ernte 2027 ist die Nachfrage nach Ölsaaten (Raps, Sonnenblumen und Soja) weiterhin sehr hoch. Neue Produzenten und Produzenten, die ihre Anbauflächen vergrössern möchten, können sich bei Agrosolution melden.



Ernte 2027: Aussaat-Empfehlung

Ausblick Ernte 2026

Die Prognosen für die Ernte 2026 gehen von guten Erträgen aus, doch die Wetterbedingungen Mitte Juni könnten sich negativ auswirken, da hohe Temperaturen und Trockenheit zu diesem Zeitpunkt nicht ideal sind.

Ein gutes Bild der Situation wird erst nach Abschluss der Ernte und der Erhebungen möglich sein. Die Lagerbestände aus früheren Ernten (nach unseren Schätzungen fast 135'000 Tonnen) sind auf einem enorm hohen Niveau und erfordern Deklassierungen und eine gute Logistik durch die Sammelstellen.

Um die Sammelstellen während der Erntezeit nicht zu überlasten und ihnen eine optimale Abwicklung der Anlieferungen zu ermöglichen, werden die Produzenten gebeten, so viel Ware wie möglich bei sich zu behalten und die Lieferungen auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Ölsaaten:

Anbauflächen vergrössern!

Die Produzenten-Zuteilungen für die Ernte 2027 haben die Zielmenge noch nicht erreicht. Produzenten, die noch mit der Raps- und Sonnenblumen-Produktion beginnen oder ihre Anbaufläche vergrössern möchten, können sich an Agrosolution wenden.

Die Preise für die Ernte 2026 sind vielversprechend, mit einer Erhöhung von 3 bis 4 Franken gegenüber dem letzten Jahr.

Neue Produzenten von Raps und Sonnenblumen sind willkommen!

Raps bleibt eine finanziell interessante Kultur, trotz Ertragsschwankungen und der anspruchsvollen Schädlingsbekämpfung. Hinzu kommt, dass der Raps sehr gut in die Fruchtfolge passt, den Boden während fast 10 Monaten deckt und dank seines leistungsstarken Wurzelsystems einen positiven Einfluss auf die Struktur des Bodens hat. Ausserdem verwertet er Hofdünger sehr gut, verhindert die Ausbreitung von Erdmandelgras und ist eine sehr gute Vorfrucht für Weizen.

Brotgetreide

Um die hohen Lagerbestände zu steuern und einen Preisdruck auf die Produzenten zu vermeiden, müssen unbedingt Massnahmen im Hinblick auf die Anbauflächen ergriffen werden. Die folgenden Punkte sind für die Aussaat im Herbst 2026 von besonderer Bedeutung:

⇒ **Die Anbauflächen von Top Weizen zugunsten von Klasse I und II reduzieren.** Die neuen Richtprei-

se verkleinern den Unterschied zwischen den Klassen und machen die Sorten der unteren Klassen attraktiv, insbesondere für Produzenten mit niedrigen Proteinwerten.

⇒ **Andere Kulturen (Ölsaaten) bevorzugen, sofern die Fruchtfolge dies zulässt.** Ölsaaten sind rentabel und eignen sich hervorragend als Vorfrucht für Getreide.

⇒ **Die Empfehlungen der Sammelstellen befolgen,** da diese die Vermarktungsmöglichkeiten kennen.

⇒ Einen Teil des Brotweizens durch Futterweizen ersetzen, insbesondere wenn die Ernte im Betrieb verwertet werden kann (Lohnmischfutter oder Kundenkonto).

Futtergetreide

Das Potenzial für Futterrohstoffe ist sehr gross vor allem für Futterweizen, Körnermais und Körnerleguminosen. Die Gerste muss hohe Hektolitergewichte haben und die Sorten müssen in erster Linie nach diesem Kriterium ausgewählt werden. Es ist ratsam, sich vor einer Ausweitung der Futtergetreideflächen bei den Abnehmern zu erkundigen. In Anbetracht der mangelnden Rentabilität und der, aufgrund der starken Importkonkurrenz, zu tiefen Preise, sollte Futtergetreide in der Fruchtfolge keine Priorität haben.

Richtpreise: Hart verhandelt

Die Richtpreisverhandlungen fanden am 15. Juni statt. Das Ergebnis mag auf den ersten Blick aufgrund des Rückgangs unbefriedigend erscheinen, ist unter den gegebenen Umständen jedoch als pragmatische Lösung zu beurteilen.

Drei Hauptprobleme haben diese Verhandlungen massiv erschwert: Importpreise, die rund 15 Franken unter den Richtpreisen 2025 liegen, erhebliche Lagermengen vor der Ernte und eine rückläufige Nachfrage bei den Verarbeitern, nicht zuletzt aufgrund des Anstiegs der Importe von Backwaren und der Verlagerung eines Teils der Produktion eines grossen Exporteurs ins Ausland.

Vor diesem Hintergrund kommt dem Festlegen von Richtpreisen entscheidende Bedeutung zu, denn es muss unbedingt ein Preisniveau für die Vermarktung festgelegt werden, das dem

Schweizer Preisniveau entspricht. Ohne Richtpreise für 2026 hätten die hohen Vorjahrespreise wohl kaum als Orientierung gedient. Stattdessen hätte sich der Markt voraussichtlich stärker an den Referenzpreisen beziehungsweise an der Importparität orientiert. Für die Produzenten wäre dies mit erheblichen Risiken verbunden gewesen und hätte höchstwahrscheinlich einen deutlichen Preisverfall zur Folge gehabt.

Die Lage ist nicht rosig, denn unsere Produktionskosten steigen ununterbrochen und jede Preissenkung verschlimmert die Situation der Produzenten. Bei unseren Forderungen dürfen wir jedoch die Realitäten des Marktes nicht ausser Acht lassen. Kurzfristig ist der Preisrückgang schmerzhaft und nur schwer zu verdauen. Mittelfristig soll er jedoch als solide Verhandlungsgrundlage für die Ernte 2027 auf einem ange-

messenen Niveau dienen und es ermöglichen, gemeinsam mit der Branche nach Lösungen zu suchen, um Marktanteile gegenüber den Importen zurückzugewinnen.

Um die Interessen der Produzenten richtig zu vertreten, muss Verantwortung übernommen werden, und manchmal muss man «reculer, pour mieux sauter» (einen Schritt zurück machen, um besser springen zu können), wie es ein französisches Sprichwort sagt.



David von Wattenwyl, Präsident

SGPV-FSPC



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Belpstrasse 26
CH-3007 Bern

Telefon: +41 31 381 72 03

Fax: +41 31 381 72 04

E-Mail: info@fspc.ch

Mehr Infos auf www.sgpv.ch

Nächste Publikationen:

Der nächste Marktbericht wird im Herbst 2026 erscheinen und sich hauptsächlich mit dem Thema Ölsaaten befassen.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Vorschläge für zu bearbeitende Themen mitzuteilen!